

934.  
Typen  
für  
weitgespannte  
Arcaden.

Nr. 16. Wir finden verschiedene etwa 1540—60 entstandene Beispiele von ungleicher Stilreife und verschiedenem Charakter, in welchen aber der Rundbogen mit den Ordnungen in einer Weise verbunden ist, daß ersterer verschiedene Stufen des Charakters des Weitgespannten zeigt. Man hat hier Elemente, deren Verhältnisse im größeren Maßstabe die Erstellung von Langhäusern im echten Geiste der Weiträumigkeit der Renaissance gestatten würden.

Als verschiedene Beispiele nennen wir abermals zuerst die Arcaden und Pfeiler der Kirche zu Epiais, die zu einem Inneren nach dem Typus des Langhauses des Doms zu Florenz führen konnten. Dann die Capelle von *St.-Romain* zu Rouen mit ihren zwei Ordnungen, gekuppelten Säulen und weiten Bogen, die beiden Capellen der Kathedrale zu Toul (siehe Fig. 185—186 u. 190—191), ebenso den Chorumgang der Kirche zu Argentan<sup>1410</sup>). Ferner den Orgelständer der Kirche zu Gisors mit feinem leichtgespannten Mittelbogen. Die Loggia über dem Mittelportal derselben Kirche ausen vom selben Meister zeigt dieselbe Formenbehandlung auf andere Verhältnisse angewandt.

Einen etwas verschiedenen Charakter zeigt die Capelle an *St.-Laurent* zu *Nogent-sur-Seine*.

935.  
Typen  
des  
Kuppelbaues.

Nr. 17. Die Schloßcapelle zu Anet (Fig. 193), diejenige im Park zu Villers-Cotterets (Fig. 195), und die *Sépulture des Valois* (Fig. 197) gestatten mit Sicherheit zu schließen, daß, wenn *Ph. de l'Orme* und *Primaticcio* mit Kuppelbauten von der Größe derer des XVII. Jahrhunderts betraut worden wären, sie noch Bedeutenderes zu leisten vermocht hätten als die Architekten des *Val-de-Grâce* und des Invalidendoms.

#### 4) Typen aus der Zeit von *Heinrich IV.* bis *Ludwig XV.*

936.  
Ihr Charakter.

Das Seitenportal an *St.-Nicolas-des-Champs* (1481) und dasjenige von *St.-Etienne-du-Mont*, beide zu Paris, zeigen eine Zunahme des monumentalen Maßstabs.

Nr. 18. Im Anschluß an diese würde ein Inneres im Stile der Fassade von *St.-Gervais* zu Paris, verbunden mit den kühnen Arcaden der *Salle des Pas-Perdus* desselben *Salomon de Brosse*, sehr großartig fein.

Nr. 19. Die Pfeiler der Abteikirche *St.-Amand* bei Valenciennes und später *Boffrand's* Inneres der Kirche *St.-Jacques* zu Lunéville zeigen eine andere Richtung der Arcaden, deren Bogen auf die Kapitelle der Pfeiler aufsitzen: In ersterem Falle darf hierin ein neues Beispiel des dort herrschenden spanischen Einflusses erkannt werden, da sich diese Disposition an die einer Gruppe spanischer Kathedralen anschließt.

Nr. 20. Ein Inneres endlich, das zum Charakter von *Servandony's* Fassade von *St.-Sulpice* zu Paris stimmen würde, müßte einen großartigen Charakter zeigen.

Das Innere der Schloßcapelle zu Versailles, *Boffrand's* Kathedrale zu Nancy zeigen andere, nicht zu übersehende Ideen.

#### c) Vergleich der französischen Kirchen-Typen der Renaissance mit denen des Auslandes.

Indem die Architektur der Renaissance ihre Heimath Italien verläßt, beginnt für sie der Charakter eines Weltteils. Um ihre Rolle auf dem Gebiete der Kirchenarchitektur in Frankreich richtig zu beurtheilen, ist es nöthig, einen vergleichenden Blick auf die Typen, die sie als Kirchenstil überhaupt geschaffen hat, zu werfen.

##### 1) Haupttypen der Renaissance-Kirchen außerhalb Frankreich.

937.  
Ihre Entstehung.

Aus der stufenweisen Entwicklung des Bündnisses der gothischen und antik-römischen Stile entstehen, je nach den Verhältnissen dieser Verbindungen und der Länder, in welchen sie hervortreten, eine Reihe hervorragender Bauten, die, selbst wo sie unvollständig ausgeführt sind, als Idealtypen des Renaissance-Kirchenstils zu erkennen sind. Wir theilen sie der Klarheit halber in sechs Gruppen ein.

<sup>1410</sup>) Ich weiß nicht, ob es letzterer ist, der nach *Palustre* 1580—1598 von *Guillaume Creté* und *Thomas Olivier* errichtet worden sein soll. Man würde ihn scheinbar um 1550 setzen.